

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

18) Von der Reichsstadt Bremen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

nützlicher sind, da die Elbe voller Sandbänke ist. Die Hamburger wenden überhaupt die äufferste Sorgfalt an, die Schifffarth auf der Elbe so viel möglich zu erleichtern und sicher zu machen. In dieser Absicht liegen bey dem Ausflusse derselben beständig 100 große, mit starken eisernen Bändern verwahrte, auf der untern Seite spitzig zulaufende, theils weiße, theils schwarze Tonnen, die auf dem Wasser schwimmen, und mit Ketten und Steinen am Grunde befestigt sind. Die äufferste derselben, die am Ausfluß der Elbe liegt, wird die **rothe** Tonne genennet. Zur Sicherheit der Schiffe, die den Fluß hinauffahren, ist eine Loosengesellschaft, so wie bey Stettin und andern Orten, (s. 2. Th. S. 19.) angeordnet, die unter dem Admiraltätsgerichte in Hamburg steht.

18) Von der Reichsstadt Bremen.

Die kaiserliche freye Reichsstadt Bremen (s. 2. Th. S. 8.) hat 7 reformirte Kirchen; auch ein neues Waisenhaus; die **Domkirche**, nebst einigen andern Gebäuden, ist churchandverisch. Das **Zeughaus** hat ein gutes Ansehn, und ist ziemlich mit großem und kleinem Geschütz versehen. Das **Kaufhaus** ist ein großes steinernes Gebäude, worauf die Bürgerschaft und vornehmlich die Kaufleute zusammenkommen. Unten hängen 2 Modelle von Orlogschiffen, mit allen dazu gehöri gen Theilen und Stücken versehen. Das größte ist etwa 4 Ellen lang, mit 3 Verdecken, und 61 kleinen messingnen Kanonen versehen. Das andre von 3 Ellen, mit 42. Diese werden, wenn ein Aeltermann erwählt wird, ordentlich losgeschossen, nachdem die Fenster ausgenommen worden. An der Wand sind die Tonnen abgemahlt, von welchen die schwarzen die Tiefe, die weißen aber die Sandbänke auf der Weser anzeigen. Im 2ten Stockwerk ist ein großes Zimmer, darinnen die Kaufleute zusammenkommen. Die hiesigen Wollen- und Leinwandfabriken sind sehr ansehnlich. Seit einigen Jahren ist hier auch eine wichtige Tuchmanufaktur und Segeltuchfabrik. Erstere hat gegen 120 Stühle in Arbeit, und gebraucht theils spanische, theils Landwolle, die in der Gegend um die Weser erzeugt wird. Die Schiffbauerey hat nicht nur an der Stadt, sondern auch zu Burg an der Leefsum, in glei-